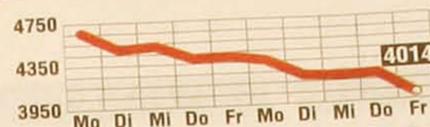


Wirtschaft



10-TAGE-DAX

Der DAX schloss am Freitag mit minus 4,76 Prozent.

Seite 26

MITTELSTAND VOR ALLEM KLEINERE UNTERNEHMEN SUCHEN FACHKRÄFTE - VIER BEISPIELE

Arbeitsplätze schaffen – trotz Wirtschaftskrise

Ihr Erfolgsrezept liegt in der Nische. Sie haben sich spezialisiert und blicken positiv nach vorne.

Daniela Stürmlinger
Hamburg

Christian Satz würde sofort weitere Mitarbeiter einstellen – wenn er denn qualifiziertes Personal für sein IT-Unternehmen finden könnte. Auch Florian Pichler sucht händeringend Arbeitskräfte. Schließlich soll seine noch relativ junge Firma Hansewerkzeug im gesamten Bundesgebiet und in Österreich noch mehr Kfz-Werkstätten als bisher und andere Handwerksbetriebe mit Zangen, Schrauben oder Drehzahlmessern beliefern.

Während angesichts der weltweiten Rezession große Banken, Autokonzerne und deren Zulieferer sowie Chemieunternehmen durch Kurzarbeit und Entlassungen von sich reden machen, hat das Abendblatt kleinere und mittelständische Hamburger Firmen gefunden, die wirtschaftlich auch im Abschwung wachsen und sogar Arbeitsplätze schaffen.

„Der Hamburger Arbeitsmarkt ist längst noch nicht so schlecht wie man es angesichts der Finanzmarktkrise vermuten könnte“, sagt Knut Böhrnsen, Sprecher der Hamburger Arbeitsagentur. Dort sind derzeit 16 300 offene Stellen gemeldet. Das sind zwar 2500 weniger als im Vorjahresmonat, aber im langfristigen Vergleich immer noch viele. Laut Böhrnsen haben bis auf wenige Ausnahmen Firmen aus allen Bran-

chen Bedarf an neuen Arbeitskräften. „Gerade gut ausgebildete Facharbeiter oder Pflegekräfte in Kliniken und Seniorenheimen werden gesucht“, so Böhrnsen. Schwer vermittelbar seien dagegen ungelernte Kräfte, selbst wenn diese jahrelang beschäftigt waren und erst vor kurzem ihren Job verloren haben.

Bei einer Umfrage des Abendblatts zum Jahresanfang hatten noch 67 der 200 größten Unternehmen in der Stadt angegeben, dass sie 2009 Jobs schaffen wollen. Darunter waren vor allem Firmen aus den Bereichen Handel, Beratung und dem Gesundheitswesen. In der Praxis zeigt sich nun, dass die Wirtschaft der Hansestadt vor allem auf die Mittelständler zählen kann. Sie sorgen in der Krise für positive Schlagzeilen auf dem Arbeitsmarkt. Selbst einige Hamburger Kreditinstitute können so dem Abschwung trotzen. Während große Banken wie die Commerzbank sich unter den Schutzschirm des Staates begeben haben, stemmen sich Privatbanken wie Berenberg oder M.M.Warburg erfolgreich gegen die Krise. Auch private Krankenversicherungen, wie die Deutsche Ring Kranken, erwarten bessere Geschäfte.

Viele Unternehmen, die derzeit wachsen, haben sich auf eine Nische spezialisiert, die für Großkonzerne nicht interessant ist. So etwa die Firma Hamburger Software, die IT-Lösungen für kleinere und mittlere Firmen entwickelt. Oder die Agentur Reinsclassen, die mit ihren Mitarbeitern nicht den gesamten Werbebereich abdeckt, sondern sich auf einen besonderen Bereich spezialisiert hat. „In Krisen muss man sich konzentrieren statt sich breit aufzustellen“, beschreibt Armin Reins, einer der Gründer von Reinsclassen seine Strategie.



Als wir unser Unternehmen gründeten, haben uns Konkurrenten höchstens zwei Jahre gegeben“, sagt Florian Pichler, der zusammen mit seinem Vater Heinz Geschäftsführender Gesellschafter von Hansewerkzeug in Hamburg ist. Doch es kam anders: Heute beliefert das Unternehmen Handwerker

und Kfz-Werkstätten in ganz Deutschland und Österreich mit Werkzeugen wie Zangen oder Fräsen. Gegründet wurde die Firma 2005 von 26 Mitarbeitern des Werkzeugspezialisten Friweg, der lange Zeit in Familienhand war, dann verkauft und später liquidiert wurde. Sie alle sind auch heute noch an Hansewerkzeug beteiligt. Jetzt

arbeiten knapp 60 Beschäftigte bei dem Unternehmen. Allein zum Jahreswechsel wurden neun weitere Vertriebsmitarbeiter eingestellt. „Wir werden auch dieses Jahr wachsen“, ist Pichler überzeugt. Der Umsatz soll von 4,4 auf 4,8 Millionen Euro klettern. Weitere Neueinstellungen sind geplant.

Bahn plant Kurzarbeit im Güterverkehr

BERLIN – Bei der Deutschen Bahn plant die Bundesregierung ab März an Kurzarbeit eingeführt zu werden. Die Beschäftigten der Güterbahn werden wie eine Unternehmenssparte behandelt. Berlin sagte. Offenbar können die Mitarbeiter insgesamt 28 000 Mitarbeiter betreffen. (dpa)

Abwrackprärie weitet Produktion

BUKAREST – Der rumänische Hersteller fährt wegen der boomenden Nachfrage in Deutschland seine Produktion wieder hoch. Die Nachfrage für Alautos habe zu einer Nachfrage geführt, sagt die Tochter am Freitag.

Dräger will Partnerschaft

LÜBECK – Der Medizintechnikhersteller Dräger will die Produktion der Medizintechnik rückkaufen. Dazu hat Dräger Gespräche geführt, sagte Dräger-Direktor Dillig. Ziel des Abschlusses sei es, die Gesellschaft zu vereinfachen, damit die Produktion flexibler und flexibler werden kann. Dräger hatte das Lübeck-Unternehmen zu 100 Prozent der Anteile der Dräger-Gruppe.

Wirtschaft

Weitere B...

Neue Ra...

Dank der... bieten d... Policen

Neue F...

Mit Ra... Million... dann

Die... w...